



Fachmentoring im  
Lehramtsstudium



Neue Besetzung der  
Lernwerkstatt Bildungs-  
wissenschaften



Selbstreguliertes Lernen  
und digitale Lernum-  
gebungen

Verehrte Leser\*innen,

die Winter-Ausgabe unseres Newsletters 2024 bietet Ihnen spannende Einblicke in aktuelle Entwicklungen und Ergebnisse aus der Lehrer\*innenbildung an der Universität des Saarlandes (UdS). Im Fokus stehen erneut die Projekte und Initiativen, die aus der Qualitätsoffensive Lehrerbildung (Verbundprojekt SaLUt) hervorgegangen sind und weiterhin aktiv Lehre und Forschung an der UdS zu bereichern.

Ein besonderes Highlight dieser Ausgabe ist die Einführung des Fachmentoring in verschiedenen Bereichen des Lehramtsstudiums. Diese Programme bieten Studienanfänger\*innen nicht nur Unterstützung bei fachlichen Inhalten, sondern schaffen auch Raum für den Austausch über die Herausforderungen des Studienbeginns und die Freude am Lernen und Lehren. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Verbund der Lernwerkstätten, der auch nach dem Abschluss des SaLUt-Projektes dank der nachhaltigen Finanzierungszusage fortgeführt werden kann. Die Vielfalt und Innovationskraft der Hochschullernwerkstätten zeigen, wie interdisziplinäre Zusammenarbeit das Lehramtsstudium nachhaltig prägt.

Besonders erfreulich ist auch die Weiterentwicklung unseres Graduiertenprogramms GRA-PRO SAAR, das Nachwuchsforscher\*innen aus dem Bereich der schul-, unterrichts- und lehrer\*innenbildungsbezogenen Forschung umfassend unterstützt. Mit einem breiten Angebot an Workshops, Vernetzungsmöglichkeiten und individueller Förderung bietet das Programm optimale Voraussetzungen für die Entwicklung innovativer Forschungsprojekte. Es schafft Raum für den interdisziplinären Austausch und fördert sowohl wissenschaftliche als auch persönliche Kompetenzen der Teilnehmenden, um die Brücke zwischen akademischer Forschung und schulischer Praxis zu stärken.

Darüber hinaus stellen wir Ihnen die Forschungsergebnisse von Nathalie Barz vor, die in ihrer Dissertation die Bedeutung des Selbstregulierten Lernens in digitalen Lernumgebungen untersucht hat – ein Thema, das angesichts der fortschreitenden Digitalisierung der Bildung aktueller denn je ist. Ihre Erkenntnisse verdeutlichen, wie digitale Werkzeuge effektiv gestaltet und genutzt werden können, um sowohl Studierende als auch Schüler\*innen zu fördern.

Neben diesen spannenden Berichten dürfen Sie sich auf einen Ausblick auf kommende Veranstaltungen freuen, wie den Tag des Informatikunterrichts im März 2025, bei dem das Thema Künstliche Intelligenz im Fokus steht. Ebenso beleuchten wir Rückblicke auf das vergangene Jahr, wie etwa die erfolgreiche, von den Fachdidaktiken der Primarstufe organisierte DGfE-Tagung an der UdS.

Die Redaktion hofft, dass Sie in diesem Newsletter wertvolle Inspirationen für Ihre eigene Arbeit finden.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start in ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2025.

Mit herzlichen Grüßen,

Ann-Sophie Grub (GRA-PRO SAAR) und Mareike Kelkel (VdL)

## NEU: Fachmentoring im Lehramtsstudium

### Das Fachmentoring im Bereich Mathematik für Lehramt Primarstufe

*Lisa Schick, Adrian Aquilino, Melanie Platz*

Mit dem Start eines Studiums beginnt ein völlig neuer Lebensabschnitt, der sich sowohl vom Arbeitsleben als auch vom schulischen Lernen und Arbeiten stark unterscheidet. Oftmals stoßen Studienanfänger\*innen gerade zu Beginn auf zahlreiche neue Anforderungen, die sie, insbesondere im Hinblick auf ihr Zeitmanagement und ihre Selbstorganisation, stark herausfordern. Hinzu kommt, dass im Rahmen des Studiums der Studienfächer der Primarstufe an der UdS Veranstaltungen im Bereich der Mathematik und ihrer Didaktik verpflichtend zu belegen sind. Dementsprechend befinden sich in Lehrveranstaltungen oftmals Studierende, die zwar Grundschullehramt studieren möchten, jedoch Vorbehalte, Sorgen und manchmal sogar Ängste gegenüber Mathematik besitzen. „Das bisschen Grundschulmathe kann doch nicht so schwer sein“, ist eine leider trügerische Idee, die den Unmut darüber, dass in Vorlesungen und Seminaren neben didaktischen eben doch auch fachliche Inhalte von zentraler Bedeutung sind, noch verstärkt. Gerade das Durchdringen der fachlichen Inhalte ist jedoch zwingend notwendig, um in der Primarstufe Mathematik zu unterrichten, Fehler von Schüler\*innen zu diagnostizieren und die jungen Lernenden zu fördern und zu fordern. Entsprechend soll das Fachmentoring Studierende bei ihrem Start ins (Mathematik-) Studium unterstützen und den Aufbau

einer zunehmend positiven Haltung gegenüber dem Lernen und Lehren mathematischer Inhalte fördern. Um dies zu erreichen, wurde ein Fragebogen konzipiert, über den sich am Fachmentoring interessierte Erstsemesterstudierende für eine Teilnahme bewerben konnten. Ziel dabei war es, jene Studierenden zu identifizieren, die Vorbehalte, Sorgen und Ängste gegenüber Mathematik haben. Für die praktische Umsetzung wurden im Rahmen eines Kick-offs Anfang November mit den Studierenden regelmäßige Treffen vereinbart, die von zwei höhersemestrigen Fachmentoren begleitet werden. Innerhalb der Treffen bilden sowohl mathematikspezifische Inhalte als auch allgemeine, den Alltag an der Uni betreffende Themen die zentralen Schwerpunkte. Da alle Treffen mit den Teilnehmenden gemeinsam geplant und vorbereitet werden und sie das Fachmentoring so ko-kreativ mitgestalten, findet eine sehr starke Orientierung an dem (aktuellen) Bedarf der Studierenden statt. Wir bleiben sehr gespannt auf die weitere Entwicklung des Fachmentorings.

### Fachmentoring im Bereich Sachunterricht für Lehramt Primarstufe

*Sophie Freund*

Der Sachunterricht ist ein Schulfach, dessen Inhalte sich aus vielen Bereichen des Lebens zusammensetzen. Was diese Inhalte sind und welchen Konzeptionen die Didaktik des Sachunterrichts heute unterliegt (und warum es eigentlich Sachunterricht und nicht Sachkunde

heißt), wird in Teilen in der Vorlesung und der zugehörigen Übung besprochen. Was einem diese Konzeptionen nun für den Alltag als Lehrer\*in bringen, ist eines der Themen, die im Fachmentoring Sachunterricht im persönlichen, ungezwungenen Austausch zwischen den Erstsemesterstudierenden und ihren Mentor\*innen diskutiert werden können. Dabei interessieren vor allem die eigenen Gedanken der Studierenden dazu. Auch die Vorstellungen der Studierenden bezüglich des Lehrberufs können und sollen angesprochen werden, sodass sie die Inhalte der Vorlesungen und Übungen, die sie besuchen, mit ihren eigenen Vorstellungen und auch der Realität des Lehrberufs abgleichen können. Begleitet werden die Studierenden in ihrem ersten Studienjahr von einer Fachmentorin aus einem hohen Semester, die nicht nur für Fragen bezüglich des Sachunterrichts, sondern auch für alles weitere, das Studium Betreffende, ein offenes Ohr hat. Das Mentoring wird im GOFEX (Grundschullabor für Offenes Experimentieren) stattfinden, um den Studierenden die Möglichkeit zu bieten, das GOFEX als Lernort frühzeitig kennenzulernen und sich auch mit weiteren Studierenden aus höheren Semestern auszutauschen.

### **Fachmentoring für alle Lehramtsstudierenden im Südwestverbund**

*Gero Kirchner, Moritz Müller*

Neu an der Universität des Saarlandes, im Lehramtsstudium UND im Südwestverbund? Die Erstsemesterstudierenden, die ihr Lehramtsstudium zwischen zwei Studienstandorten im Saarland und in Rheinland-Pfalz aufteilen, weil ihre Wunsch-Fächerkombination an keiner

der Hochschulen komplett angeboten wird, haben die doppelte Herausforderung, sich gleichzeitig an der Universität des Saarlandes (UdS) und an der Partnerhochschule in Rheinland-Pfalz, i.d.R. an der RPTU in Kaiserslautern oder der Universität Trier, zurecht finden zu müssen. Dabei helfen seit diesem Wintersemester die beiden Fachmentoren des Zentrums für Lehrerbildung (ZfL) – selbst erfahrene Studierende im Südwestverbund. Sie stehen allen Erstsemestern im Prüfungssplitting als Ansprechpartner zur Verfügung, unterstützen beim Einstieg in das Lehramtsstudium an der UdS und im Südwestverbund, helfen bei der Orientierung an der UdS und an der Partneruniversität und beantworten Fragen z.B. zur Studienorganisation, Stundenplanung, Zeitmanagement und Prüfungsanmeldung. Bei persönlichen Treffen bieten sie interessierten Erstsemestern die Möglichkeit, andere Studierende im Südwestverbund kennen zu lernen und sich zu vernetzen. Außerdem wurde in Microsoft Teams das Team zum Südwestverbund "Lehraemter Suedwest" eingerichtet, in dem sich Erstsemester-Studierende im Südwestverbund austauschen können. Die Studierenden können dem Team per Teamcode (qfhqze6) beitreten.

Geplant ist auch, die Vernetzung und den Austausch aller Lehramtsstudierenden im Südwestverbund zu fördern. Daher sind auch Studierende in den höheren Semestern, die sich mit anderen Lehramtsstudierenden im Südwestverbund austauschen möchten, herzlich eingeladen, sich über das ZfL bei den Fachmentoren zu melden bzw. dem Team beizutreten.

## Verbund der (Hochschul-)Lernwerkstätten (VdL Saar)

*Dr. Mareike Kelkel*

Dank der nachhaltigen Finanzierungszusage des Präsidiums und der damit verbundenen Verdauerung der Personalstellen kann der Verbund der Lernwerkstätten ([www.lernwerkstatt.saarland](http://www.lernwerkstatt.saarland)) als verbindende Institution innerhalb der Lehrer\*innenbildung an der Universität des Saarlandes nach dem Ende des Verbundprojektes SaLut (Qualitätsoffensive Lehrerbildung, BMBF) weitergeführt werden. Aktuell besteht der VdL aus 11 Hochschullernwerkstätten aus fünf inhaltlichen Bereichen (Bildungswissenschaften, MINT, Sprachen und Mehrsprachigkeit, Ästhetische Bildung und Werteerziehung und Gesellschaftswissenschaften, Abb. 1).

### **Was hat sich geändert, was bleibt?**

Mit der vor kurzem per Hochschulgesetz erfolgten Umstrukturierung des ZfL ist der VdL nun Teil des ZfL und wird auf professoraler Ebene von Prof. Dr. Markus Peschel geleitet. Die Koordination des VdL samt konzeptueller Entwicklung, Strukturierung auf universitärer Ebene und kooperativen Zusammenwirkungen – u.a. mit den universitären Schülerlaboren – übernimmt auch zukünftig Dr. Mareike Kelkel.

Zum Ende des Projekts SaLut mussten wir leider von einigen Mitstreiter\*innen aus dem VdL Abschied nehmen. Umso erfreulicher, dass wir dafür neue Mitarbeiter\*innen im VdL begrüßen dürfen, die sich und ihre vielfältigen Ideen hier in den kommenden Ausgaben des Newsletters vorstellen werden. So hat beispielsweise die Lernwerkstatt Bildungswissenschaften mit [M.Sc. Ramona Schö-](#)

[ne-Hoffmann](#) eine neue und engagierte Mitarbeiterin, die mit vielen Ideen und Vernetzungsgedanken in den VdL gestartet ist. Auch die Hochschullernwerkstätten Zahlenraum bzw. Demokratische Schule sind mit Lisa Schick bzw. Dr. Roland Bluhm neu personalisiert, während das NanoBioLab weiterhin von David Schaaf geleitet wird, der bereits vor dem Ende von SaLut Dr. Johann Seibert (jetzt Juniorprofessor an der RPTU Kaiserslautern) abgelöst hat. David Schaaf ist zu verdanken, dass das NanoBioLab seit dem 29. Oktober, nach einer langen Umbauphase, in neuem Glanz erstrahlt und neue Versuche entwickelt wurden.

Die Lernwerkstatt Ästhetische Bildung LÄB wird auch zukünftig von Laura Delitala-Möller geführt. Inhaltlich ist die LÄB an die HBK Saar angedockt. Die Ansiedlung der LÄB am Campus Dudweiler betont dabei die enge Verbundenheit der beiden Partnerhochschulen. Im Bereich Informatik ersetzt das InfoLab Saar mit Kerstin Reese das ehemalige DILIN als Mitglied im VdL.

Nach dem Onboarding der neuen Mitarbeiter\*innen und dem persönlichen Kennenlernen im Rahmen eines gemeinsamen VdL-Treffens steht nun einer gewinnbringenden Zusammenarbeit nichts mehr im Wege.

### **Was sind unsere Ziele?**

Inhaltlich wollen wir als HOCHschullernwerkstatt vor allem – ganz im Sinne der Weiterführung der Ideen aus SaLut – die Studierenden optimal auf den **Umgang mit Heterogenität und Individualisierung im Unterricht** vorbereiten.



Abbildung 1: Übersicht über den VdL. Graue Rahmen kennzeichnen die assoziierten Schülerlabore

Dazu hat jede Hochschullernwerkstatt ihren eigenen inhaltlichen Schwerpunkt, so dass verschiedene Heterogenitätsaspekte in der Ausbildung der Studierenden adressiert werden.

Insgesamt wollen wir uns stärker **vernetzen**: Die bisherigen Kooperationen und Weiterentwicklungen münden in einem dauerhaften Austauschformat mit Entwicklungen nicht nur auf **inhaltlicher Ebene** (z.B. Austausch von Konzepten und gemeinsam (weiter-)entwickelten Lehrveranstaltungen und Forschungsprojekten), sondern auch auf **materieller und räumlicher Ebene**. So soll eine

gemeinsame Sammlungsliste Transparenz über die vorhandenen Ressourcen geben und die gegenseitige Ausleihe von Materialien ermöglichen, mit dem Ziel, effizienter zu wirtschaften und die knappen VdL-Mittel für einen sinnvollen Ausbau der Lernwerkstätten einzusetzen. Insgesamt hat der VdL noch immer mit der Raumknappheit am Campus zu kämpfen, was umso problematischer ist, als ein für Studierende dauerhaft zugänglicher Raum mit den innovativen Lernkonzepten, seinen vielfältigen Materialien und Lernbegleitungen vor Ort für Hochschullernwerkstätten essenziell ist.

Aktuell fehlen für drei der 11 Lernwerkstätten Räume, drei weitere müssen sich einen Raum mit anderen teilen, so dass entsprechende Raumkonzepte nicht adäquat umgesetzt werden können. Viele Räume sind zudem zu klein für Schulklassenbesuche, die in vielen Hochschullernwerkstätten ein wesentliches Praxisfeld innerhalb der Lehre darstellen. Im Zuge des seit Jahren geplanten Umzugs des GOFEX in das Gebäude A4 1 wurde aus der Vernetzungsidee heraus der Zusammenschluss weiterer Hochschullernwerkstätten in direkter Nähe des ZfL mitgedacht. Der Umbau wird sich noch bis mindestens Mitte kommenden Jahres hinziehen. Damit löst sich das Raumproblem jedoch nur teilweise, da dort nicht genug Platz für alle der o.g. Lernwerkstätten sein wird und sich Zahlenraum und Lehr-Lern-Atelier bereits einen Raum teilen müssen. Die Auslagerung von LÄB und der Lernwerkstatt Demokratische Schule nach Dudweiler ist aus Vernetzungssicht zudem suboptimal. Daher ist es weiterhin **unser Ziel, möglichst viele der Hochschullernwerkstätten des VdL in räumlicher Nähe zueinander am Campus Saarbrücken zu bündeln**. Hierbei sind wir auch auf die Unterstützung der Fakultäten und des Präsidiums angewiesen.

Die Vernetzung des VdL erfolgt aber nicht nur auf interner Ebene, sondern wir wollen uns auch **stärker nach außen vernetzen**: Hierbei spielen **Schulkooperationen**, die einen wichtigen Bestandteil der praxisnahen Lehramtsausbildung darstellen, eine große Rolle, ebenso wie der Ausbau der Kooperation mit der **Beratungsstelle (Hoch-)Begabung**. Zudem ist eine Vernetzung **in die Großregion** denkbar, unterstützt

durch bereits bestehende Kontakte des Lehr-Lern-Atelier und Instituts für Sprachen und Mehrsprachigkeit (ISM).

Damit die im VdL entwickelten innovativen didaktischen und pädagogischen

*„Der Verbund der Lernwerkstätten nutzt die bereits etablierten internen Beziehungen der an der Lehrer\*innenbildung beteiligten Fachrichtungen, um die Lehrer\*innenbildung im Saarland gemeinsam zu stärken, innovativ weiterzuentwickeln und noch intensiver zu vernetzen.“*

*Dr. Mareike Kelkel*

Konzepte an den Schulen Wirksamkeit erfahren, benötigt es neben Schulkooperationen und der Ausbildung von Lehramtsstudierenden (erste Phase) als Multiplikator\*innen vor allem den **gezielten Austausch mit der zweiten und dritten Phase der Lehrer\*innenbildung**, was auch zukünftig ein Vernetzungsschwerpunkt sein wird.

Als ein zentrales Austauschtool dient die VdL-Homepage. Unter dem Menüpunkt „Material und Feedback“ finden Lehrpersonen und Dozierende verschiedenste, in den Hochschullernwerkstätten von und mit Studierenden entwickelte Materialien, die sie direkt im Unterricht einsetzen können. Ein anonymer Feedbackfragebogen spiegelt die Erfahrungen aus der Praxis dann zurück in die Hochschullernwerkstätten und ermöglicht so einen direkten Einfluss auf die weitere Materialentwicklung.

In den künftigen Newsletter-Ausgaben werden wir immer wieder aus den verschiedenen Hochschullernwerkstätten und gemeinsamen Projekten berichten.

## Neue Mitarbeiterin im VdL – Lernwerkstatt Bildungswissenschaften

*Ramona Schöne-Hoffmann*

Liebe ZfL-Newsletter-Leser,

ich darf mich Ihnen als neue Mitarbeiterin der Lernwerkstatt der Bildungswissenschaften vorstellen. Mein Name ist Ramona Schöne-Hoffmann und ich bin seit Juli 2024 im Team der LWS BiWi. Die Universität des Saarlandes und ich sind ‚alte Freunde‘ – ich habe hier bereits mein Psychologiestudium absolviert und bin nach einer kurzen Abwesenheit im Oktober 2022 an den Lehrstuhl für Empirische Schul- und Unterrichtsforschung zurückgekehrt. Dort habe ich bisher im Projekt ‚Lernen lernen asynchron‘ an der Erstellung von Materialien zur Förderung von Kompetenzen selbstregulierten Lernens bei Studierenden mitwirken können. Außerdem arbeite ich an meiner Promotion zu dem Thema „Selbstmitgefühl im akademischen Kontext“. Zusätzlich zu meiner Tätigkeit an der UdS mache ich die Weiterbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin mit Schwerpunkt Verhaltenstherapie.

Die vielfältigen Eindrücke und Erfahrungen, die ich im Rahmen meiner Tätigkeiten sammeln darf, möchte ich auch in die LWS der Bildungswissenschaften einfließen lassen. Die LWS BiWi gliedert sich thematisch in drei Schwerpunkte: Hochbegabung, Inklusion und Selbstreguliertes Lernen (SRL). Bisher gab es das Angebot zum Thema SRL in Form einer digitalen Lernwerkstatt. Zum Wintersemester 2024/25 habe ich bereits einen ersten Schritt zur Erweiterung dieses digitalen Formats hin zu einem räumlichen Konzept der LWS gemacht. Dabei

haben Studierende die Möglichkeit, sowohl eine Fülle an überarbeiteten, digitalen Materialien zu nutzen sowie bei regelmäßigen Präsenzterminen in einen direkten Austausch miteinander zu treten. Der Fokus liegt vor allem auf einer Reflexion der eigenen Arbeitsprozesse – inklusive kognitiver, motivationaler und emotionaler Aspekte. Im Sinne der Vernetzung der einzelnen LWS an der UdS soll in Form von Hospitationen das Wissen der zukünftigen Lehrkräfte zum Thema Lernwerkstätten erweitert und der Weg für zukünftige Kooperationen geebnet werden.

Was bisher aufgrund eines (noch) fehlenden räumlichen Konzepts in Seminarform angeboten wird, soll zukünftig auch als offenes Angebot für die Studierenden bereitgestellt werden: Ein Ort, an dem sie eigene Problemstellungen hinsichtlich ihrer Lernprozesse wie auch der erfolgreichen Unterrichtsgestaltung erforschen, sich austauschen und das eigene Lern- und Arbeitsverhalten reflektieren können.





## Grenzen erforschen und überwinden mit GÜdig

Saarländische Schüler\*innen forschen im Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten – Studierende begleiten sie dabei mit medien- und geschichtsdidaktischer Expertise.

*Dr. Alexander Hilpert*

Der diesjährige Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten startete am 1. September 2024. Kinder und Jugendliche können daran teilnehmen und bis zum 28. Februar 2025 online einen eigenen Forschungsbeitrag bei der Körber-Stiftung einreichen. Im Anschluss werden alle Beiträge auf Landes- und Bundesebene von einer Jury gesichtet. Es gibt für die Schüler\*innen dabei auch verschiedene Preise zu gewinnen. Häufig sind es Geschichts-, Gesellschaftswissenschafts-, aber auch Grundschullehrkräfte, die den jungen Forschenden im Rahmen ihres Unterrichts oder in Form von schulischen Arbeitsgemeinschaften die Freiräume zur Verfügung stellen, an einem selbstgewählten Thema zu arbeiten. Dabei sollen die Fragestellungen immer einen Bezug zur Regionalgeschichte oder zur eigenen Familien- und Migrationsgeschichte der Kinder und Jugendlichen aufweisen. Dieses Jahr lautet das Oberthema „Bis hierhin und nicht weiter!? Grenzen in der Geschichte“. Der Begriff der Grenze ist dabei demokratiepädagogisch von Relevanz und bewusst weit gefasst: Nicht nur die im Saarland in Gegenwart und Vergangenheit existierenden territorialen Grenzen und ihre Überschreitungen können erforscht werden, sondern auch normative und soziale Grenzen, Ausgrenzungen und Grenzziehungen z.B. zwischen Geschlechtern.



Abbildung 2: Plakat des diesjährigen Wettbewerbs der Körber-Stiftung, Gestaltung: [quart.de](https://www.quart.de)

Der Geschichtswettbewerb leistet nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Individualisierung im Unterricht, sondern hat sich bundesweit zu einem wichtigen Instrument zur Kooperation von schulischen und außerschulischen Institutionen der historisch-politischen Bildung entwickelt. Auch die „[Lernwerkstatt Geschichtsunterricht digital](#)“ (GÜdig) an der Universität des Saarlandes gehört seit letztem Jahr zum „Hochschulnetzwerk Geschichtsvermittlung“ der Körber-Stiftung, die den Wettbewerb seit 1973 unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten durchführt. Ziel unserer Kooperation ist es, als universitärer Ansprechpartner für die am Geschichtswettbewerb teilnehmenden Schulen und Lehrkräfte im Saarland zur Verfügung zu stehen, Lehramtsstudierende als geschichts- und mediendidaktische Tutor\*innen in die teilnehmenden Schul-

Rückgängig

Deckseite



Abbildung 3: Titelseite eines von Lehramtsstudierenden erstellten interaktiven E-Books zu Grenzen mit historischer Saarlandkarte, LAS K 546 0°

klassen zu entsenden und den Schüler\*innen das Arbeiten in der Lernwerkstatt näher zu bringen. In den letzten Jahren stieg der Anteil an digitalen Beiträgen (Videos, Websites, Podcasts, E-Books etc.) im Verhältnis zu den klassischen Aufsätzen von Schüler\*innen immer stärker an. Noch stellen digitale Beiträge aber sowohl Schüler\*innen als auch Lehrkräfte und Jury vor besondere Probleme, da die digitale Quellenrecherche, der kritische Umgang mit der digitalen Geschichtskultur und das historisch triftige Digital Storytelling im Geschichtsunterricht jenseits solcher Projektarbeiten nur wenig eingeübt wird.

Die angehenden Geschichts- und Gesellschaftswissenschaftslehrkräfte dazu zu befähigen, ihren künftigen Schüler\*innen die mündige Teilhabe an einer digitalen Geschichtskultur zu ermöglichen, ist auch das Ziel der Hochschullernwerkstatt GÜdig. Dort können die Studierenden u.a. eigene digitale Produkte erstellen und erproben (vgl. Abb. 2). In diesem Wintersemester werden beinahe 50 Schüler\*innen einer saarländischen

Gemeinschaftsschule (In den Fliesen, Saarlouis) und eines Gymnasiums (Marienschule, Saarbrücken) bei ihren über 20 Projektarbeiten von 15 Studierenden des Lehramtes Geschichte und des Zertifikats-Studienganges [MoDiSaar](#) begleitet. Zugleich analysiert und reflektiert Alexander Hilpert mit den Studierenden im Rahmen des Seminars „Projektlernen und Geschichtswettbewerb“ den Lernprozess sowie die digitalen Produkte. In Anbetracht des geschichtsdidaktischen Forschungsdesiderats zur Frage, welche Art der Lernbegleitung beim forschend-historischen Lernen und beim Digital Storytelling am förderlichsten ist, werden die Ergebnisse des Seminars im Anschluss ausgewertet und für künftige Wettbewerbsrunden nutzbar gemacht. Gerne können sich auch andere interessierte Lehrkräfte und teilnehmende Schüler\*innen bei Fragen an Alexander Hilpert und die Studierenden wenden: [alexander.hilpert@uni-saarland.de](mailto:alexander.hilpert@uni-saarland.de).

## Das Graduiertenprogramm des ZfL: GRA-PRO SAAR stärkt die Nachwuchsforschung

*Dr. Ann-Sophie Grub*

Das bereits im Rahmen von [SaLUt](#) etablierte Graduiertenprogramm wird entsprechend der Nachhaltigkeitszusage des Projektes der Qualitätsoffensive Lehrer\*innenbildung nun als Teil des Zentrums für Lehrerbildung (ZfL) fortgeführt bzw. neu aufgestellt: GRA-PRO SAAR zielt darauf ab, **schul-, unterrichts- und lehrer\*innenbildungsbezogene Forschung** zu bündeln, zu fördern und sichtbar zu machen. Es vereint Expertise aus den **Bildungswissenschaften, Fachdidaktiken und Fachwissenschaften** der Universität des Saarlandes, um eine umfassende und interdisziplinäre Unterstützung für Nachwuchswissenschaftler\*innen zu gewährleisten.

Durch die enge Zusammenarbeit der verschiedenen Disziplinen bietet das

Programm eine ideale Plattform für innovative und interdisziplinäre Forschungsprojekte sowie praxisnahe Studien, die zur Verbesserung der Lehr- und Lernprozesse beitragen. Doktorand\*innen und Habilitand\*innen erhalten hier die Möglichkeit, in einem dynamischen Umfeld zu forschen und sich auf eine Karriere in Wissenschaft und Bildung vorzubereiten.

Das GRA-PRO SAAR bietet umfassende Unterstützung und Förderung auf verschiedenen Ebenen: Diese Förderung ermöglicht es den Doktorand\*innen und Habilitand\*innen, sich nicht nur fachlich weiterzuentwickeln, sondern auch den Anforderungen des akademischen Alltags erfolgreich zu begegnen und ihre Forschungsergebnisse zielgruppenangemessen zu kommunizieren.

### **Vielfältige Fördermöglichkeiten für akademischen und persönlichen Erfolg**

GRA-PRO SAAR bietet eine zielgruppenangepasste Unterstützung in verschiedenen Bereichen:

- **Akademische Unterstützung und Kompetenzentwicklung:** Über Workshops und spezifische Schulungen werden den Teilnehmer\*innen methodische und theoretische Kenntnisse vermittelt, um so für die schul-, unterrichtsbezogene und lehrer\*innenbildungsbezogene Forschung notwendige Kompetenzen zu erwerben.
- **Persönliche und soziale Entwicklung:** Workshops zu Themen wie Stressmanagement, Zeitmanagement und Work-Life-Balance unterstützen die Nachwuchswissenschaftler\*innen dabei, die Herausforderungen des akademischen Alltags erfolgreich zu meistern.
- **Vernetzung:** Der interdisziplinäre Austausch wird durch die Förderung von Kongress- und Workshopteilnahmen, auch international, intensiv unterstützt. So können die Forschenden frühzeitig Kontakte zu anderen Wissenschaftler\*innen und Forscher\*innengruppen bzw. Institutionen knüpfen und Netzwerke aufbauen.
- **Ressourcen und Infrastruktur:** Schreibwerkstätten, Retreats und Unterstützung bei der Drittmittelakquise sollen die wissenschaftliche Produktivität der Doktorand\*innen und Habilitand\*innen weiter fördern.

## Workshops

Jedes Semester werden neben den Angeboten von [GradUS](#), dem [Graduate Program in Psychology \(GPP\)](#) oder auch dem [DFG-Graduiertenkolleg FlexBaR](#) an der UdS weitere Workshops angeboten. Zum Auftakt in diesem Semester absolvierte [Prof. Dr. Markus Peschel](#) (Professur für Didaktik des Sachunterrichts) einen Workshop zum Thema **Postergestaltung**, der sich v.a. an Doktorand\*innen am Anfang ihrer Promotion richtete. In diesem Workshop ging es um die Frage, worauf man bei der Gestaltung von Postern für wissenschaftliche Konferenzen achten sollte. Nach einer Einführung in Layoutgrundlagen wendeten die Teilnehmer\*innen ihr erworbenes Wissen an und setzten sich mit Poster-Beispielen auseinander, die in der Gruppe besprochen wurden. Es bestand zudem die Möglichkeit, ein eigenes Poster zu präsentieren und zu diskutieren. Anfang 2025 wird es hierzu einen weiterführenden

Workshop geben, in dem der Weg **"Vom Poster zum Artikel"**, ebenfalls von Prof. Dr. Markus Peschel, näher beleuchtet werden wird.

[PD Dr. Sarah Malone](#) (Empirische Bildungsforschung) wird im Februar einen Workshop anbieten, bei dem die grundlegenden Prinzipien von Open Science und die Bedeutung der Präregistrierung in der wissenschaftlichen Forschung vermittelt werden. Die Teilnehmer\*innen lernen, wie sie ihre Forschung transparenter und reproduzierbarer gestalten können. Außerdem werden praktische Ansätze vorgestellt, um Open Science in den eigenen wissenschaftlichen Alltag zu integrieren. Interessierte Doktorand\*innen und Habilitand\*innen finden weitere Informationen auf der [Webseite](#), Anmeldungen sind noch bis 11.02.2025 via E-Mail an [zfl-graduiertenprogramm@uni-saarland.de](mailto:zfl-graduiertenprogramm@uni-saarland.de) möglich.

## Finanzielle Förderung von Kongress- und Workshopteilnahmen

Die Förderung von Kongress- und Workshopteilnahmen richtet sich an Nachwuchswissenschaftler\*innen, die Unterstützung für die Teilnahme an wissenschaftlichen Veranstaltungen benötigen bzw. die bei ihren Publikationen unterstützt werden wollen.

Der Förderantrag bietet eine strukturierte Möglichkeit, finanzielle Unterstützung für wichtige wissenschaftliche Veranstaltungen zu beantragen und damit die eigene Promotion und wissenschaftliche Karriere zu fördern.

### **Voraussetzungen für eine Förderung**

- *Aktive Teilnahme an Kongressen und/oder Workshopbesuche  
→ mind. Einreichung (und Annahme) eines Posters oder Vortrags*
- *Fördermaßnahme relevant für das Vorankommen im Rahmen der jeweiligen Promotion und/oder der wissenschaftlichen Karriere*
- *Voraussetzung für die Einreichung ist die Absprache mit der/dem betreuenden Professor\*in*

Zweimal jährlich, jeweils zu Beginn des Sommer- und Wintersemesters, findet eine Ausschreibung für die Förderung statt. Die genauen Termine der Ausschreibungen werden rechtzeitig auf der Webseite bekannt gegeben.

Neben einer finanziellen Förderung von Kongressreisen und Workshopsbesuchen können auch andere wissenschaftliche Dienstleistungen wie Proofreading von Publikationen in Nicht-Muttersprache gefördert werden.

Wenn Sie Wünsche, Anregungen oder Ideen haben, zögern Sie bitte nicht, sich jederzeit bei uns zu melden. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und blicken positiv in die gemeinsame Zukunft!

## Kontakt & Koordination



© Ann-Sophie Grub

### **Dr. Ann-Sophie Grub**

Campus A 4 2 | 4.18

66123 Saarbrücken

T: +49 681 302-4576

[annsophie.grub@uni-saarland.de](mailto:annsophie.grub@uni-saarland.de)

### **GRA-PRO**

[zfl-graduiertenprogramm@uni-saarland.de](mailto:zfl-graduiertenprogramm@uni-saarland.de)

# Dissertation: Selbstreguliertes Lernen als Voraussetzung und förderbare Kompetenz in digitalen Lernumgebungen

*Nathalie Barz*

Zukünftige Lehrkräfte können positiv zur schulischen Leistung ihrer Schüler\*innen und damit zu einer guten Basis für eine spätere erfolgreiche berufliche Laufbahn beitragen, indem sie frühestmöglich deren future skills fördern. Einer dieser future skills ist das **Selbstregulierte Lernen**, welches den Einsatz kognitiver, metakognitiver und motivationaler Lernstrategien zur Erreichung individueller Lernziele beinhaltet (Zimmerman, 2011). Bei der Vermittlung von Selbstregulationsstrategien nehmen (zukünftige) Lehrkräfte eine Doppelrolle ein. Zum einen sind sie selbst selbstregulierte Lernende, die durch ihren eigenen Strategieeinsatz als Modell für ihre Schüler\*innen dienen (Peeters et al., 2014). Zum anderen können sie ihren Schüler\*innen explizit Selbstregulationsstrategien im Unterricht vermitteln sowie Lerngelegenheiten schaffen, die das Selbstregulierte Lernen stärken. Um dies im Unterricht leisten zu können, müssen angehende Lehrkräfte selbst den Einsatz von Selbstregulationsstrategien verinnerlichen und Wissen aufbauen, wie sie das Selbstregulierte Lernen bei ihren Schüler\*innen fördern können.

Aufgrund der COVID-19 Pandemie haben digitale Lernumgebungen einen Aufschwung erfahren und ermöglichen vielfältige Einsatzmöglichkeiten zur Wissensvermittlung. Dementsprechend sind sie geeignet, um zukünftigen Lehrkräften die benötigten Kompetenzen und das Wissen zur Förderung des Selbstregulierten Lernens bei ihren Schüler\*innen zu

vermitteln. Allerdings sind die meisten digitalen Lernumgebungen autonom und erfordern bereits Selbstregulationsfähigkeiten, um diese effektiv nutzen zu können. Es existiert zwar schon eine Bandbreite an Forschung, die sich mit der Effektivität von digitalen Lernumgebungen beschäftigt, allerdings ist die Erforschung des Selbstregulierten Lernens in dieser Domäne und speziell für angehende Lehrkräfte noch relativ neu.

Deshalb war es das Ziel der kumulativen Doktorarbeit von Nathalie Barz vom Lehrstuhl für empirische Schul- und Unterrichtsforschung von Frau Prof. Perels, die **Doppelrolle** des Selbstregulierten Lernens als **Voraussetzung für das Lernen** in digitalen Lernumgebungen



sowie als **Kompetenz**, die durch digitale Lernumgebungen **gefördert** werden kann, zu erforschen und die daraus resultierenden Erkenntnisse auf die Lehramtsausbildung zu übertragen.

Um digitale Lernumgebungen zum Lernen nutzen zu wollen, muss die Technologie von den Lernenden zunächst akzeptiert werden. Auf Basis des Technology Acceptance Models wurde zunächst analysiert, inwiefern das Selbstregulierte Lernen einen Einfluss auf die **Akzeptanz von E-Learning** hat und dementsprechend als Voraussetzung für das Lernen in digitalen Lernumgebungen gilt. Die Ergebnisse zeigen, dass das Selbstregulierte Lernen einen wichtigen Faktor für die Akzeptanz von E-Learning Umgebungen darstellt und entsprechend eine Voraussetzung für das Lernen in digitalen Lernumgebungen ist.

*Das Selbstregulierte Lernen kann durch digitale Lernumgebungen auch **aktiv gefördert** werden.*

In einer zweiten Studie wurden die Bedürfnisse angehender Lehrkräfte in digitalen Lernumgebungen untersucht, um Empfehlungen für adaptive Lernumgebungen ableiten zu können. Mit Hilfe einer Profilanalyse konnte ein niedriges, moderates und hohes **Selbstregulationsprofil** bei angehenden Lehrkräften identifiziert werden. Es zeigte sich, dass Selbstregulationstraining in digitalen Lernumgebungen vor allem in Bezug auf deklaratives Wissen effektiv ist und für Strategienutzung vor allem für Personen, die dem niedrigen Profil angehören, profitabel ist. Die Forschungslandschaft hat gezeigt, dass angehende Lehrkräfte oft-

mals ein lückenhaftes Wissen über das Selbstregulierte Lernen besitzen und folglich Schwierigkeiten haben, dieses direkt im Unterricht an ihre Schüler\*innen zu vermitteln (Glogger-Frey et al., 2018). Da E-Learning Umgebungen ein hohes Maß an Selbstdisziplin erfordern und oft hohe Abbruchquoten verzeichnen, wurde in einer dritten Studie der innovative Ansatz von **digitalen Lernspielen** genutzt und ein Lernspiel entwickelt, welches speziell das Selbstregulierte Lernen von angehenden Lehrkräften fördern soll.

*Damit ein Lernspiel effektiv sein kann, muss es eine hohe Nutzerfreundlichkeit besitzen und eine positive Wahrnehmung bei den Nutzenden hinterlassen.*

Das Ziel der Studie war die Evaluation der Benutzerfreundlichkeit und der Nutzererfahrung des Lernspiels "Regulatia" sowie die Ermittlung von Stärken und Verbesserungsmöglichkeiten des Prototyps. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass „Regulatia“ benutzerfreundlich ist und ein positives Nutzererlebnis hervorruft. Als Stärken wurden die grafische Gestaltung, die Erzählung und die Art des vermittelten Wissens identifiziert. Als Schwächen wurden die Textgestaltung, technische Schwierigkeiten sowie der Umfang und die Komplexität der Inhalte identifiziert.

Frühere Meta-Analysen haben gezeigt, dass digitale Lernspiele positive Auswirkungen auf das Lernen auf allen Bildungsebenen haben können (Clark et al., 2016). Die Forschung bisheriger Studien beschränkte sich jedoch auf

Arbeiten, die bis 2015 durchgeführt wurden. In den letzten fünf Jahren hat die technologische Entwicklung rasante Fortschritte gemacht und neue Möglichkeiten eröffnet. Digitale Lernspiele sind für Lehrkräfte besser zugänglich geworden und die Anzahl der elektronischen Geräte in den Schulen hat im Zuge des digitalen Wandels zugenommen. In einer abschließenden Studie wurde deshalb eine Meta-Analyse zur Wirksamkeit von digitalen Lernspielen im Schulkontext zwischen 2015-2020 durchgeführt. Im Gegensatz zu herkömmlichen Lerntech-

niken wurde, basierend auf dem *Integrated Design Framework for Playful Learning* (Plass et al., 2015), untersucht, wie gut sich digitale Lernspiele auf **kognitive, metakognitive und affektiv-motivationale Lernergebnisse** auswirken. Die Ergebnisse zeigen, dass der Einsatz digitaler Lernspiele im Unterricht im Vergleich zu konventionellen Methoden zu besseren Outcomes, sowohl für kognitive als auch für affektiv-motivationale Lernergebnisse, führt.

Zusammenfassend verdeutlicht die Forschungsarbeit von Nathalie Barz, dass das Selbstregulierte Lernen als Voraussetzung zum digitalen Lernen sowie als förderbare Kompetenz bei angehenden Lehrkräften gesehen werden kann und leistet einen Beitrag zur Erforschung dieses aktuellen Themenfeldes.



Abbildung 4: Ausschnitt aus dem Lernspiel von N. Barz



## Veranstaltungen – Hinweise und Rückblicke

### Save the date

#### **18. Internationale Fachtagung der Hochschullernwerkstätten**

Mit dem Thema „Lernwerkstatt und Utopie(n) – Perspektiven nachhaltiger Entwicklung in Hochschule und Gesellschaft“ lädt die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Vertreter\*innen von Hochschullernwerkstätten und weitere Interessierte ein, sich über „alternative Vorstellungen und Konzepte von (Hochschul-)Bildung“ auszutauschen. Der VdL wird mit mehreren Beiträgen vertreten sein.

Termin und Ort: **12. Februar bis 14. Februar 2025**,  
Frankesche Stiftungen, Halle-Wittenberg

Weitere Informationen: <https://lernwerkstatt.info/fachtagung-2025-halle>

#### **7. Tag des Informatikunterrichts – Schwerpunkt Künstliche Intelligenz**

Am Dienstag, den **11. März 2025**, lädt die Universität des Saarlandes zum 7. Tag des Informatikunterrichts auf den Campus in Saarbrücken ein. Das Schwerpunktthema ist dieses Mal die Künstliche Intelligenz.

Neben einer spannenden Keynote werden mehrere Workshops stattfinden, die den Auftakt der Fortbildungsreihe zur Künstlichen Intelligenz (KI) bilden. Das Ziel der Fortbildungsreihe ist es, Informatiklehrkräfte im Bereich der KI weiterzubilden. Die KI-Themen der geplanten Informatik-Lehrpläne der Sekundarstufe 1 sowie KI-Themen der Oberstufe sollen präsentiert und im Rahmen der Workshops vertieft werden.

Jede\*r Teilnehmende besucht die gleichen Workshops zu symbolischen und datengetriebenen KI-Methoden. Der Schwerpunkt liegt auf Themen wie dem logischen Schließen, dem Maschinellen Lernen mit Entscheidungsbäumen, Large Language Models und Fragen der digitalen Ethik. Die Workshops richten sich an Lehrkräfte von Gemeinschaftsschulen und Gymnasien.

Termin und Ort: 11. März 2025, 8:30 - 16:00 Uhr, UdS Campus Gebäude E1 3

Nähere Informationen und Anmeldung: <https://www.saarland.de/bildungscampus/DE/portale/fortundweiterbildung/veranstaltungen/programm>

## **Für ein vernetztes Europa: Thema des dritten grenzüberschreitenden Tages des Sprachenunterrichts 2025 steht fest**

Am Samstag, **14. Juni 2025**, findet die *3. Journée transfrontalière de l'enseignement des langues* an der *Académie Nancy-Metz* statt. Das Rahmenthema lautet "Pour une Europe connectée: sich verständigen, sich verstehen". Der grenzüberschreitende Tag des Sprachenunterrichts bietet (angehenden) Französischlehrenden aus dem Saarland und (angehenden) Deutschlehrenden aus der Region Grand Est neben verschiedenen spannenden, interaktiven Formaten die Möglichkeit, sich grenzüberschreitend auszutauschen und zu vernetzen.

Das Lehr-Lern-Atelier des Instituts für Sprachen und Mehrsprachigkeit aus dem VdL wird mit einem Beitrag und einem Stand vertreten sein.

Weitere Informationen finden Sie in Kürze unter: <https://www.uni-saarland.de/lehrstuhl/polzin-haumann/aktuelles.html>

## **GFD-Tagung 2025 in Saarbrücken**

Termin und Ort: **1.-3. September 2025**, Universität des Saarlandes

Thema: „Perspektiven der Fachdidaktiken – Schnittstellen, Übergänge, Vernetzungen“

Weitere Informationen folgen.

## **21st Teacher's Day**

Termin und Ort: **7. Oktober 2025**, Universität des Saarlandes

Thema: „Talking Tasks: for learning, for testing, for individualizing, digitally supported“

Weitere Informationen zum Programm finden Sie in Kürze unter

<https://www.uni-saarland.de/fachrichtung/anglistik/teachersday/teachers-day-2025.html>

## Rückblicke

### Rückblick auf die DGfE-Tagung 2024 in Saarbrücken

*Prof. Dr. Markus Peschel*

Vom 29. September bis 2. Oktober 2024 war die Universität des Saarlandes Gastgeberin der 32. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) im Bereich der Grundschulpädagogik und -forschung. Unter dem Leitthema **„Bezugsnöwendigkeiten der Grundschule – Pädagogik und Fachdidaktik in der Grundschulbildung“** luden die drei Lehrstühle der Didaktik der Primarstufe der UdS (Prof. Dr. Melanie Platz, Prof. Dr. Julia Knopf und Prof. Dr. Markus Peschel) zu Diskussionen zu aktuellen Herausforderungen und Zukunftsperspektiven der Grundschulbildung ein. Die Tagung brachte rund 250 Teilnehmer\*innen aus Wissenschaft, Praxis und Politik zusammen, darunter Erziehungswissenschaftler\*innen, Bildungsexpert\*innen, Fachdidaktiker\*innen, Nachwuchswissenschaftler\*innen sowie Studierende.

Die Tagung zeichnete sich durch ihre interdisziplinäre Ausrichtung aus. Sie bot ein breites Spektrum an Themen, von grundlegenden pädagogischen Fragestellungen über die Lehrerausbildung bis hin zu aktuellen Entwicklungen wie der digitalen Transformation im Bildungsbereich. Ziel war es, den Dialog zwischen Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik zu stärken und Möglichkeiten für nachhaltige Kooperationen aufzuzeigen. Besonders hervorgehoben wurden dabei Themen wie Inklusion und Diversität, Nachhaltigkeit und der Einsatz digitaler Medien in der Grundschule.



© Dominik Meyer

Abbildung 5: Einblicke in die DGfE-Tagung 2024. Links die Posterpräsentation, rechts die Podiumsdiskussion mit der saarländischen Bildungsministerin Christine Streichert-Clivot

Ein bedeutender Bestandteil der Veranstaltung war die **PriQua-Tagung**, die am 29. und 30. September 2024 als Auftakt zur Haupttagung stattfand. Sie bot Nachwuchswissenschaftler\*innen – darunter Doktorand\*innen und Postdoktorand\*innen – eine Plattform, um ihre Forschungsergebnisse vorzustellen und in einem geschützten Raum zu diskutieren. Formate wie Round-Table-Gespräche mit erfahrenen Mentor\*innen (sogenannte „Critical Friends“) sowie Keynotes von renommierten Expert\*innen wie Prof. Dr. Andreas Hartinger und Prof. Dr. Uta Hauck-Thum ermöglichten einen intensi-

ven Austausch und gezielte Vernetzung. Die PriQua-Tagung stellte somit eine wichtige Gelegenheit für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses dar.

Ein zentrales Element der Haupttagung waren die Plenarvorträge, die von namhaften Expert\*innen wie Prof. Dr. Ludwig Duncker, Jun.-Prof. Dr. Priska Sprenger und Prof. Dr. Norbert Kruse gehalten wurden. Sie boten fundierte Einblicke in aktuelle Forschungsthemen und luden zur kritischen Auseinandersetzung ein. Den Abschluss bildete eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion mit der saarländischen Bildungsministerin Christine Streichert-Clivot, die sich mit den zukünftigen Herausforderungen der Lehrerbildung befasste. Die Diskussion betonte die Bedeutung von Bildung als Schlüssel für gesellschaftliche Transformation und als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis.

Die DGfE-Tagung 2024 in Saarbrücken unterstrich eindrucksvoll die Relevanz interdisziplinärer Zusammenarbeit in der Grundschulforschung und die Notwendigkeit, zentrale bildungswissenschaftliche Fragestellungen mit praxisnahen Ansätzen zu verknüpfen. Die Teilnehmenden verließen die Veranstaltung mit zahlreichen Impulsen für ihre weiteren wissenschaftlichen und beruflichen Tätigkeiten, während Saarbrücken als Gastgeberin einmal mehr die Bedeutung von Bildung und Wissenschaft im gesellschaftlichen Diskurs hervorhob.

## **1. Lernwerkstätten-Labore-Tour in Kooperation mit der Beratungsstelle (Hoch-)Begabung und dem VdL**

*Dr. Mareike Kelkel*

Am 7. Oktober 2024 fand in Kooperation mit der Beratungsstelle (Hoch-)Begabung (BHB) und dem VdL die erste Lernwerkstätten-Labore-Tour an der Universität des Saarlandes statt. 60 Kinder von Klassenstufe 2 bis 6 waren eingeladen, spezielle Angebote für (hoch)begabte Kinder kennenzulernen und an jeweils zwei Workshops aktiv teilzunehmen. Beteiligt haben sich das Lehr-Lern-Atelier, der Zahlenraum, das GOFEX und das InfoLab Saar. Entsprechend vielfältig waren die Angebote. Ziel war es, dass die Kinder erste Einblicke in die verschiedenen Themengebiete und Konzepte der Lernwerkstätten erhalten und sich so passgenauer für Folgetermine im Rahmen des BHB-Programmes DW-Kenn anmelden können. Die positiven Rückmeldungen der Kinder und Eltern und die hohe Zahl an Anmeldungen für die Folgetermine zeigten den Erfolg der Veranstaltung, weshalb ein solcher Tag auch im nächsten Jahr wieder angeboten werden soll.

## Wiedereröffnung des NanoBioLab nach erfolgreicher Modernisierung

*Elisa Ebner*

Das NanoBioLab war von August bis Oktober 2024 für Sanierungsarbeiten vollständig für den Publikumsverkehr geschlossen. Nach dem Umbau wurde das NanoBioLab in einer Feierstunde am 29.11.2024 wiedereröffnet.

Die Feierstunde wurde durch Grußworte und nachfolgenden Festvortrag eröffnet, in welchem zukünftige Projekte des NanoBioLabs vorgestellt wurden. Zuvor konnte an Führungen durch das frisch sanierte NanoBioLab teilgenommen werden. Zum Abschluss gab es einen Imbiss mit Sektempfang!



Abbildung 6: Das NanoBioLab nach der Modernisierung

© Celina Türk

## Spanischlehren und -lernen in Zeiten der Digitalität: saarländischer Spanischlehrertag an der Universität des Saarlandes

*Dr. Fabienne Korb*

Bereits zum sechsten Mal fand am Freitag, 6. Dezember, von 9 bis 16 Uhr auf dem Campus Saarbrücken der saarländische Spanischlehrertag „Jornada hispánica. Spanisch lehren und lernen im Saarland“ statt. Diesjähriges Rahmenthema war „El español y el mundo digital“. Die Veranstaltung wird immer gemeinsam von den Romanistik-Professorinnen Claudia Polzin-Haumann und Janett Reinstädler organisiert.

Auch das Lehr-Lern-Atelier (LLA) des Instituts für Sprachen und Mehrsprachigkeit aus dem Verbund der Lernwerkstätten (VdL) war mit einem Beitrag zum Thema „Spanisch und Englisch (digital) vernetzen – sprachliche und kulturelle Gemeinsamkeiten entdecken und nutzen“ im Programm eingebunden.

Das Programm finden Sie nochmal zum Nachsehen unter: [https://www.uni-saarland.-de/fileadmin/upload/lehrstuhl/polzin-haumann/Jornada\\_hispJornada.pdf](https://www.uni-saarland.-de/fileadmin/upload/lehrstuhl/polzin-haumann/Jornada_hispJornada.pdf)

## Literaturverzeichnis

- Clark, D. B., Tanner-Smith, E. E., & Killingsworth, S. S. (2016). Digital Games, Design, and Learning: A Systematic Review and Meta-Analysis. *Review of Educational Research*, 86(1), 79–122. <https://doi.org/10.3102/0034654315582065>
- Glogger-Frey, I., Ampatziadis, Y., Ohst, A., & Renkl, A. (2018). Future teachers' knowledge about learning strategies: Misconcepts and knowledge-in-pieces. *Thinking Skills and Creativity*, 28, 41–55. <https://doi.org/10.1016/j.tsc.2018.02.001>
- Peeters, J., De Backer, F., Reina, V. R., Kindekens, A., Buffel, T., & Lombaerts, K. (2014). The Role of Teachers' Self-regulatory Capacities in the Implementation of Self-regulated Learning Practices. *Procedia - Social and Behavioral Sciences*, 116, 1963–1970. <https://doi.org/10.1016/j.sbspro.2014.01.504>
- Plass, J. L., Homer, B. D., & Kinzer, C. K. (2015). Foundations of Game-Based Learning. *Educational Psychologist*, 50(4), Art. 4. <https://doi.org/10.1080/00461520.2015.1122533>
- Zimmerman, B. J. (2011). Motivational sources and outcomes of self-regulated learning and performance. In B. J. Zimmerman & D. H. Schunk (Eds.), *Handbook of self-regulation of learning and performance* (pp. 39–64). Routledge.

## Impressum

### Herausgeber

Universität des Saarlandes  
Geschäftsstelle des Zentrums für Lehrerbildung (ZfL)  
Campus A5 4  
66123 Saarbrücken  
[newsletter.zfl@uni-saarland.de](mailto:newsletter.zfl@uni-saarland.de)  
[www.uni-saarland.de/zfl](http://www.uni-saarland.de/zfl)

### Redaktion

Dr. Ann-Sophie Grub, Dirk Hochscheid-Mauel, Dr. Mareike Kelkel, Bettina Schwandt

### Layout und Gestaltung

Dr. Ann-Sophie Grub, Dr. Mareike Kelkel

### Texte

Adrian Aquilino, Nathalie Barz, Elisa Ebner, Sophie Freund, Dr. Ann-Sophie Grub,  
Dr. Alexander Hilpert, Dirk Hochscheid-Mauel, Dr. Mareike Kelkel, Gero Kirchner,  
Dr. Fabienne Korb, Moritz Müller, Prof. Dr. Markus Peschel, Prof. Dr. Melanie Platz,  
Lisa Schick, Ramona Schöne-Hoffmann, Bettina Schwandt

*Redaktionsschluss: 10. Dezember 2024*



[www.lernwerkstatt.saarland](http://www.lernwerkstatt.saarland)



[www.uni-saarland.de/zfl](http://www.uni-saarland.de/zfl)



[www.uni-saarland.de/einrichtung/zfl/graduertenprogramm](http://www.uni-saarland.de/einrichtung/zfl/graduertenprogramm)

**NEWSLETTER 01/2024**

**\*\*\* Der nächste Newsletter erscheint im Frühjahr 2025 \*\*\***